

# Editorial

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **67 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHV/EIZ  
Postfach, 8034 Zürich  
Telefon: 01/383 48 26  
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01/710 35 60  
Telefax: 01/710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01/783 99 11  
Telefax: 01/783 99 44

**Geschäftsstelle**

**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
Telefax: 01/383 50 77

**Zentralsekretär**

Werner Vonaesch  
Telefon: 01/383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01/383 49 48

**Stellenvermittlung+Projekte**

Lore Valkanover  
Telefon: 01/383 45 74

**Projekte**

Andrea Mäder  
Telefon: 01/380 21 50

**Mitgliederadministration/Verlag**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01/383 47 07

**Redaktion Fachzeitschrift Heim**

Erika Ritter  
Telefon 01/383 48 26

**Kurswesen (Sekretariat)**

Marcel Jeanneret  
Telefon: 01/383 47 07

**Leiterin Bildungswesen**

Dr. Annemarie Engeli  
Telefon privat: 01/361 13 54

**Bildungsbeauftragter**

Paul Gmünder  
Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Die Zukunft der Heime – Heime der Zukunft. So der Arbeitstitel der diesjährigen Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Alters- und Pflegeheimleitungen (mit Heimverband Schweiz, Pro Senectute Schweiz, VCI und VESKA) an der Hochschule in St. Gallen. Rund 300 Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, die Überzähligen müssen sich mit den entsprechenden Berichten und Referatstexten in dieser und der nächsten Ausgabe der Fachzeitschrift Heim begnügen. Für mehr Zuhörerinnen und Zuhörer war beim besten Willen kein weiterer Stuhl und auch keine leere Ecke im Saal mehr frei.

*Die Zukunft als Tagungsthema.*

Zukunft hat mit Künftigem, mit Kommendem, mit Visionärem zu tun. Die Zukunft in der Realität und in der Vision, wie George Bernhard Shaw schrieb: «Sie sehen die Dinge und fragen: ‚Warum?‘ Ich aber träume von Dingen, die es noch nie gegeben hat und frage: ‚Warum nicht?‘»

Visionen haben und umsetzen: Voller Leidenschaft und innerer Überzeugung den erkannten Weg gehen, in Übereinstimmung mit sich und der Umgebung. Visionen haben nichts zu tun mit dem Alter des Visionärs, mit seinem Sozialstatus, mit seinen Finanzen, seiner Ausbildung oder seinem Bildungshintergrund. Visionen gehorchen einer inneren Stimme und können jeden «befallen»: «Folge deinen Träumen und setze sie in die Realität um. Aber vorher musst du sie sehen, vor deinem inneren Auge, klar, geordnet. Wenn du nicht weisst, was du selber willst, wie willst du wissen, was die andern (von dir) wollen. Überzeugt sein von etwas nützt dir nichts, wenn du nicht weisst wovon. Nicht einfach etwas ausdenken, sondern aus dem Gegebenen etwas machen. Nimm dir Zeit für dein Herz, für deine innere Stimme und schieb nicht immer auf, was dir am Herzen liegt.»

Visionen umsetzen: Lieber kleine Taten als nur grosse Pläne und vor lauter Träumen die Realisation vergessen. Fehler sind möglich. Dann lässt sich nicht die Vision dafür verantwortlich machen für das, was wir daraus gemacht haben. «Probleme sind Gelegenheiten um zu zeigen, was man kann» (Duke Ellington). Der Erfolg, der letztendlich zählt, kann sehr wohl aus einem Misserfolg heraus resultieren, denn Misserfolg wird erst zum endgültigen Absturz, wenn wir nicht mehr aufstehen. Wege zum Misserfolg haben sehr oft zu tun mit Unterschätzung der Konkurrenz oder Überschätzung der eigenen Person. Erfolg haben verlangt, die visionären Ziele festlegen, sich klarmachen, was man will und die Perspektive nicht verlieren.

Kürzlich ist auf dem Büchermarkt «Der neue Popkorn Report» erschienen: «Clicking», Trends für unsere Zukunft (Neue Ideen für das Jahr 2000, Heyne Verlag), Kapitel für Kapitel eine spannende Lektüre. Trendforscherin Faith Popkorn schreibt darin: «Die Zukunft bewegt sich mit rasender Geschwindigkeit. Was heute noch wie eine verrückte Hypothese aussieht, kann morgen schon Wirklichkeit sein. Sie müssen sich darauf einstellen und gerüstet seien, wenn Sie die Welt von morgen betreten... Nur eines ist sicher: Die Zukunft wird nicht darauf warten, bis wir aufgewacht und bereit sind, um uns auf sie einzulassen.» Sie zitiert in ihrem Buch ein Gedicht aus «The Tao of Pooth»:

Wie willst du weiterkommen, wenn du nicht weisst, wo du bist?  
Wie kannst du tun, was du musst, wenn du nicht weisst, was du hast?  
Und wenn du nicht weisst, was du tun sollst von allem, was vor dir liegt,  
Dann ist, was du hast, wenn du fertig bist, nun ein Durcheinander.  
Es zeigt dir nicht, was alles an Gutem möglich ist.  
Wenn man weiss, was man will: das Wo, Was, Wie.

Das Wo, Was, Wie.

Mit der Zukunft leben heisst auch: nie zufrieden sein! Visionen: Vielleicht braucht die Zukunft tatsächlich ein paar «verrückte» Leute, weil die «normalen» nicht mehr weiter wissen. Damit sich nicht die Graffiti-Sprüche bewahrheiten, die besagen: «Die Zukunft findet nicht statt – an Mangel an Interessen» oder «Ich kümmere mich nicht um die Zukunft. Ich lebe im ewigen Jetzt.»

Mit herzlichen Grüssen  
Ihre Erika Ritter